

20.08

**Bundesminister für Verkehr, Innovation und Technologie Mag. Gerald Klug:**

Geschätzte Frau Präsidentin! Geschätzte Kolleginnen und Kollegen! Wenn wir bei diesem Tagesordnungspunkt über Verkehrspolitik und Europa sprechen, dann möchte ich die Gelegenheit ergreifen, um deutlich zu sagen, dass ich mich sehr freue, dass das Vierte Eisenbahnpaket meines Erachtens in einer Art und Weise über die Bühne gegangen ist, mit der wir in Österreich grundsätzlich sehr zufrieden sein können.

Der Einsatz auf europäischer Ebene hat sich wirklich ausgezahlt. Es hat maßgebliche Eckpunkte gegeben, die uns wichtig waren: in diesem Zusammenhang für unsere Eisenbahn insbesondere natürlich die Aufrechterhaltung des Holdingmodells auf der einen Seite und auf der anderen Seite auch die grundsätzliche Möglichkeit der Beibehaltung der Direktvergaben von gemeinwirtschaftlichen Leistungen.

Also in Summe ist das in diesen Bereichen meines Erachtens ein sehr gutes Ergebnis. Das bestätigt auch das erfolgreiche Vertreten österreichischer Interessen auf der europäischen Ebene.

Ein Punkt, den ich in diesem Zusammenhang noch ansprechen möchte, ist, dass ich auch sehr froh über die Möglichkeit bin, dass wir in unseren Schieneninfrastrukturprojekten zusätzliche EU-Zuschüsse bekommen werden. Sie wissen, dass wir große Projekte vorhaben. In diesem Zusammenhang ist meines Erachtens eine kräftige finanzielle Unterstützung seitens der Europäischen Union nicht nur verkehrspolitisch, sondern auch für den Wirtschafts- und Industriestandort von großer Bedeutung.

Ich möchte in diesem Zusammenhang einen Punkt ansprechen, mit dem ich auf europäischer Ebene noch nicht zufrieden bin. Das ist die Frage der menschlichen Dimension des Verkehrs. Ich glaube, wir sind alle gefordert, dass wir sehr sorgsam darauf achten, dass es insbesondere bei Arbeits-, Sozial- und Entlohnungsbedingungen im Verkehr, beim grenzüberschreitend tätigen Personal zu einheitlichen Auslegungen kommt. Da gibt es zweifelsohne noch Verbesserungspotenzial, weil gerade in diesem Bereich immer wieder auch Wettbewerbsverzerrungen auf der Tagesordnung stehen.

Vor dem Hintergrund der Entwicklungen des Vierten Eisenbahnpakets kann ich jedenfalls sagen, dass wir auf unsere ÖBB – wie wir uns in den letzten Jahren entwickelt haben – meines Erachtens zu Recht stolz sein können. Wir können mit Fug und Recht behaupten, dass Österreich auf seine ÖBB stolz sein kann. Und das hat

letztlich auch einen Namen, und zwar jenen des erfolgreichen Vorstandsvorsitzenden Christian Kern. (*Zwischenruf des Bundesrates **Mayer.***) Vielen Dank für die breite Unterstützung. (*Beifall bei SPÖ, ÖVP und Grünen sowie bei Bundesräten der FPÖ.*)

20.11